

TCE



aktuell

Nr. 1 / 2014

Clubzeitschrift des Tennisclub Eppstein e.V.

Küchenrenovierung, ein Teil der Vorbereitungen für die neue Saison



Die Macher: Sven Gewalt, Thomas Herbach, Nicole Beck und Andreas Pompe



Tennisclub Eppstein e.V.
 Friedrich-Ebert-Str. 12
 65817 Eppstein
 info@tc-eppstein.de
 www.tc-eppstein.de

Clubhaus
 Tel. 06198.585876

Bankverbindung: Frankfurter Volksbank
IBAN: DE18 5019 0000 0022 6365 02
BIC: TTVBDEFF

Vorstand:	Barthold Sauveur, 1. Vorsitzender	Tel. 06198.2232
	James Homer, 2. Vorsitzender	Tel. 06198.574008
	Thomas Sitte, Kassenwart	Tel. 0172.6600920
	Nicole Beck, Technische Leiterin	Tel. 0151.42657608
	Dr. Reinhard Schmidt, Pressewart	Tel. 06192.5984
	Susanne Karg, Schriftführerin	Tel. 06198.588708
	Carmen Groß, Sportwartin	Tel. 0172.1013828
	Karen Ehrenborg, Jugendwartin	Tel. 06198.1383
	Hans Heinrich Vits, Vergnügungswart	Tel. 06198.2695

TCE aktuell Die Clubzeitschrift des TCE, Nr. 1 April 2014

Redaktion & Gestaltung: Reinhard Schmidt presse@tc-eppstein.de

Fotos: Carmen Groß, Reinhard Schmidt, Gabriele Sauveur, Chris Zahlten, Dagmar Hirtz-Weiser

Produktion: Reinhard Schmidt presse@tc-eppstein.de

Termine 2014

Samstag	12. Apr, 9:00 Uhr	Arbeitseinsatz auf der Anlage*
Samstag	26. Apr, 9:00 Uhr	Arbeitseinsatz auf der Anlage*
Sonntag	27. Apr, ab 11:00 Uhr	Saisoneröffnung
Donnerstag	1. Mai, ab 11:00 Uhr	Tag der offenen Tür
Sonntag	8. Jun, ab 10:00 Uhr	Schleifchenturnier Erwachsene
Montag	9. Jun, ab 10:00 Uhr	Schleifchenturnier Jugendliche
Samstag	4. Okt, 9:00 Uhr	Arbeitseinsatz auf der Anlage*
Samstag	18. Okt, 9:00 Uhr	Arbeitseinsatz auf der Anlage*

***Bis zum Vortag um 12 Uhr bei Homer@steadfastcapital.de anmelden**

Mögliche Arbeiten werden im Artikel „Arbeitseinsatz“ von Jim Homer auf S. 4 behandelt.

Liebe Tennisfreunde,

Es hat ja jeden schon seit langem in den Händen und Beinen gejuckt – bei diesem frühen Frühling gingen schon Ende Februar die ersten Anfragen ein, ab wann die Plätze denn bespielbar seien. Es macht sich halt bei so herrlichem Wetter doch unangenehm bemerkbar, dass wir keinen Asphaltplatz mehr haben. Es ist aber auch keiner geplant. Vielleicht etwas früher als normal wird die Firma Nohé mit den Plätzen fertig sein – die offizielle Saisonöffnung ist aber wie immer am letzten Sonntag im April.

Ganz neu und betriebsfertig ist die "Tennispartner/innen-Börse". Hier können besonders neue Mitglieder sich auf die Suche nach Tennispartnern begeben. Dank der intensiven und ingeniösen Arbeit von Ingrid Vehring und Pressewart Reinhard Schmidt haben wir hiermit wohl als ziemlich einziger Club in der Gegend eine Möglichkeit geschaffen, sich nach Alter und Spielstärke den „idealen“ Tennispartner auszusuchen. Machen Sie reichlich Gebrauch davon.

Unserem Aufruf an Eltern kleinerer Kinder zur Neugestaltung unseres Kinderspielplatzes war leider keine Resonanz beschieden. Wippe und die Einfassung des Sandkastens waren inzwischen so verrottet, dass ihre Benutzung eine Gefahrenquelle darstellte – wir arbeiten noch an einer praktikablen und bezahlbaren Lösung. Vielleicht gründet sich ja doch noch eine Initiativgruppe, die sich dieser Sache annimmt!? Ihr Vorstand nimmt dankbar Ihre Anregungen und Förderungen entgegen.

Neue Hygienevorschriften zwangen uns zu einer Umgestaltung der Küche. Sven Gewalt und sein Team haben sich hier enorm engagiert – Blanca, Moha und wir alle werden sehr davon profitieren. Es besteht keinerlei Hinderungsgrund, seine Dankbarkeit gegenüber dem Team durch eine „Runde“ Ausdruck zu verleihen. Nun muss aber alles immer schön sauber gehalten werden.

Auf eine sportlich ähnlich wie im Vorjahr erfolgreiche und sonnige Saison, die reichlich Gelegenheit zur Nutzung des von Becki gestifteten Außengrills (Danke!) bietet, freut sich auch im Namen des Gesamtvorstands

Euer Barthold Sauveur
1. Vorsitzender



Ihr Partner für
VERSICHERUNGEN & ALTERSVORSORGE
Tel.: 06198 8094 / Fax: 06198 1263
info@gvh-versicherungsbuero.de / www.gvh-versicherungsbuero.de

Arbeitseinsatz

Wie in dem Artikel "Bewirtung mal anders" in der letzten Ausgabe des *TCE aktuell* geschildert, war der Clubhausdienst in früheren Jahren der wichtigste Teil des Arbeitseinsatzes. Heute gibt es den Clubhausdienst nicht mehr. Dennoch bleibt der Arbeitseinsatz für den effizienten Betrieb des TCE unerlässlich.

Insbesondere die Instandsetzung der Plätze und der Frühjahrsputz des Clubhauses zu Beginn der Saison und die Vorbereitung von Plätzen und Clubhaus auf den bevorstehenden Winter am Ende der Saison könnten ohne Arbeitseinsätze nicht geleistet werden. Auch die Organisation von TCE Festen (1. Mai, Saisonabschluss u.a.) und Außenarbeiten wie Baumfällen, Säuberung der Anlage sowie Reparaturen an Plätzen und am Clubhaus werden hauptsächlich über Arbeitsdienste geleistet.

Neuere, innovative Aufgaben, die im Rahmen des Arbeitseinsatzes geleistet werden können, sind die Reinigung von Polsterbezügen oder die Zusammenstellung eines fotografischen Saisonberichts. Selbst künstlerische Arbeiten mit Bezug zum Clubleben kommen dafür in Frage. Wir sind froh über jedes Clubmitglied, das bereit ist, seine beruflichen Erfahrungen oder andere nützliche Kenntnisse in den Dienst des TCE zu stellen. Wenn Sie also eine Idee für besondere Tätigkeiten haben, die dem TCE helfen könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mit mir darüber sprechen würden.

In den letzten Jahren waren die 80 €, die jedes Mitglied zahlt, das keinen Arbeitseinsatz leistet, ein willkommener Beitrag zu den Clubfinanzen. Man muss jedoch auf die richtige Balance zwischen den Zahlungen und den Arbeitsleistungen von Mitgliedern achten. Die Mittel derjenigen, die keinen Arbeitsdienst leisten, können zwar zur Bezahlung externer Arbeiten genutzt werden. Jedoch ist das nicht immer möglich, nicht selten, weil das dann zu teuer wird.

Wir danken allen Mitgliedern, die am Arbeitsdienst teilnehmen oder die 80 € Ersatzleistungen pro Jahr bezahlen. All jenen, die dem Club finanziell helfen wollen, kann ich nur die für den TCE beste Hybridlösung empfehlen: Hilfe durch den Arbeitseinsatz bei gleichzeitiger Zahlung der 80 €. Sprechen Sie mich oder Barthel Sauveur beim Arbeitseinsatz an, wenn Sie diese Lösung befürworten. Ich bedanke mich bei allen, die diese Option im vergangenen Jahr gewählt haben.

Seit 2013 bin ich für den Arbeitsdienst verantwortlich und es ist zum Glück keine so große Aufgabe, wie ich vorher befürchtet habe. Es gibt sechs Möglichkeiten für unsere Mitglieder, mit dem Arbeitsdienst umzugehen:

1 Man verzichtet auf den Dienst und zahlt 80 € pro Jahr.

2 Man ist in einer auswärtigen Ausbildung, dann entfällt der Arbeitseinsatz.

3 Man wirbt für den TCE ein neues Vollmitglied, dann entfällt der Arbeitseinsatz.

4 Man wird Vorstandsmitglied oder offizieller Vorstandshelfer. Für diese und die Partner von Vorstandsmitgliedern entfällt der Arbeitseinsatz

5 Man nimmt am organisierten Arbeitseinsatz teil.

6 Man vereinbart mit mir einen Sonderarbeitseinsatz.

Zuallererst möchte ich mich bei den 80 Mitgliedern bedanken, die über die Optionen **3** bis **6** dem Club mit ihrem Arbeitseinsatz geholfen haben. Ihre Namen habe ich weiter unten aufgelistet. Manche von ihnen haben sogar mehrfachen Arbeitseinsatz geleistet und ihnen möchte ich für ihre Hilfe im Namen des TCE ganz besonders danken.

Für einen gewissen Missmut sorgten jedoch bei einigen Gelegenheiten Mitglieder, die sich für den Arbeitseinsatz angemeldet hatten, dann aber nicht kamen (ich nenne hier keine Namen). Dieses Verhalten macht das Planen äußerst schwer: Gibt es zu wenig Leute, dann würden wir den Arbeitsdienst auf einen anderen Tag verschieben. Gibt es zu viele, dann würden wir versuchen einige auf andere Tage zu verteilen. Das ist aber nicht möglich, wenn wir am fraglichen Tag erst um 9:00 Uhr früh wissen, wer überhaupt erscheint.

Ich bitte daher nachdrücklich alle, die sich zum Arbeitseinsatz angemeldet haben und die den Termin aus irgendwelchen Gründen dann doch nicht wahrnehmen können, mich so früh wie möglich von ihrem Fernbleiben zu unterrichten.

Mein Dank gilt den im Folgenden genannten:

Anwerbung neuer TCE Mitglieder: Axel Ziganki & Sylvia Dempster.

Vorstandshelfer: Heike Pfeifer-Weiler; Annette Müller; Ingrid Vehring; Oliver Seifert; Peer Andres; Werner Baier; Justo von Hein; Thomas Herbach & Sigurd Münster.

Sonderarbeitseinsatz: Bettina Seifert; Sven Gewalt; Michael Müller; Günter Gehrmann; Charly Heim; Joachim ten Hagen; Peter Kickelhayn; Manfred Schneider; Gerhard Wirth; Werner Büchs; Hilka Büchs; Ernst Schäfer; Wolfgang Vehring; Naomi Sladdin; Daniela Wißkirchen; Annika Moritz; Steffi von Hein; Nicole Moritz; Anetter Mahlau; Annette Menke; Fabienne Menke; Svenja Holstein; Monika Weiser; Leonie Gottfried; Anna-Lisa Bähr & Sarah Homer.

Organisierte Arbeitseinsatztage: Peter Marschner (2); Paul Schlick; Jana Ott; Andreas Ott; Angelika Carl; Susanne Karg; Manfred Karg; Karina Herbach; Thomas Herbach; Paul Raval (2); Irene Spiringer; Ingrid Schönfeld; Klaus Holstein; Hans-Jürgen Meltzer; Eva Wonneberger; Christian Weiser; Monika Sinzig; Daniel Sinzig;

Carsten Lehman; Frank Gräsner; Christopher Kauffmann; Dieter Schneider; Martin Dempster; Elke Schneider; Conny Schlick; Martina Reinhard; Fritz Steingötter; Dimitri Doublidis; Roland Jäger; Reinhard Farrenkopf; Frank Wohlrabe; Dagmar Heuwinkel; Justo von Hein; Joachim ten Hagen & Werner Baier.

Natürlich möchte ich mich auch bei meinen Vorstandskollegen und ihren Partnern (für deren Geduld) bedanken.

Schließlich muss ich auch noch Barthold Dank sagen für seine Hilfe bei der Organisation des Arbeitseinsatzes in meinem ersten Jahr und für die Organisation am 2. November. Und last but not least gilt mein ganz großer Dank Frau Brandl. Corinna begleitete jeden offiziellen Arbeitseinsatztag und ohne sie wäre ich verloren gewesen. Ihre enorme Arbeit und ihre Hingabe sind ein wahrer Gewinn für den TCE.

James Homer
2. Vorsitzender

Zu den Arbeiten, die noch vor Saisonöffnung 2014 angepackt werden müssen, gehören das Streichen von Bänken (Farbe und Pinsel werden gestellt) und die Rostentfernung sowie das anschließende Anstreichen der Ecken des Stahlcontainers vor dem Clubhaus. Weitere Arbeiten sind zu Beginn des obigen Artikels beschrieben und können mit Jim abgesprochen werden.



• VITALHOTEL •
WOLFGANGSEE

NATUR SPA & TENNIS RESORT

Mitgliederentwicklung 2013

Die Mitgliederentwicklung war im Jahr 2013 durch viele Kündigungen negativ. Hier die Veränderungen während des Jahres, Stand 1. Januar 2014:

Neuaufnahmen	35
Kündigungen	49
gestorben	1

Von elf Schnuppermitgliedern haben uns sechs wieder verlassen. Damit hatte der TC Eppstein am 1. Jan. 2014:

Aktive Erwachsene (ab 18)	128 (-13)
Kinder u. Jugendliche	<u>110 (- 1)</u>
Aktive Mitglieder	238 (-14)
Ehrenmitglieder (7, davon 2 aktiv)	5
Passive Mitglieder	83 (- 1)
<u>Gesamtzahl der Mitglieder</u>	<u>326 (-15)</u>

Sigurd Münster

Belohnung für die Werbung neuer TCE Mitglieder

Kennen Sie sportlich interessierte Familien, Paare oder Singles, die kürzlich hierher gezogen sind? Dann bitten wir Sie, die neuen Nachbarn auf unseren Verein aufmerksam zu machen. Vielleicht interessieren sie sich für eine Ausgabe des TCE aktuell, die einen ersten Einblick über das Clubleben liefert. In dem Fall reichen Sie ihnen einfach eine elektronische Version unserer Zeitung als pdf-File weiter oder verweisen sie die Nachbarn auf unsere Homepage: <http://www.tc-eppstein.de/>

Mit etwas Glück werben Sie dabei ein neues Mitglied für den TCE. Als Belohnung ersparen Sie sich dann – wenn Sie wollen – den Arbeitseinsatz für eine Saison!

Reinhard Schmidt

Wir gratulieren unseren Mitgliedern, die in den letzten Monaten einen runden Geburtstag feiern konnten, von ganzem Herzen.



Bringfriede Baier
Barthold Sauveur
Hans-Heinrich Vits
Reinhard Schmidt

Der TCE wünscht den Jubilaren Gesundheit, Freude am Leben und auch am Tennis.

Bericht des Vergnügungswarts auf der Jahreshauptversammlung

Vergnügungswart ist zweifelsfrei ein Begriff aus den frühen Jahren des deutschen Tennissports. Einer Zeit also, da die Kleidung weiß, die Gesinnung schwarz, die Wartelisten lang und Plätze rar waren.

Nun, die Zeiten haben sich geändert. Ich warte dennoch mein Amt mit viel Freude und leichter Hand. Unser Vergnügen rund um die gelbe Filzkugel ist zweifelsfrei nicht mein Verdienst. Dass wir uns wohlfühlen auf der Terrasse und im Clubhaus, das verdanken wir unserer lieben Blanca. Ich möchte Ihr an dieser Stelle deshalb besonders danken. Auch der bezaubernden Carmen danke ich für Ihren großen Einsatz während der Saison und auch danach. Hinzu kommt nun noch die charmante Nicki als Ideengeberin. Schon lange im Boot ist unsere reizende Becki als Mädchen für alles. Ihnen allen Dank und Kuss. Zu all diesem Glück habe ich noch einen Präsidenten, der ganz offensichtlich meine Vorlieben teilt.

Wir hatten in der vergangenen Saison wie immer die 1. Maifeier, Glühwein in der Vorweihnachtszeit, später Raclette (Fritz vielen Dank) und Grünkohlessen (Dank an Wolfgang) und viele Spieleabende mit Carmen im Winter. Und sehr gefiel mir die Initiative "Mitglieder bewirten Mitglieder", die Blanca einen kurzen Urlaub ermöglichte.

Bis hierher habe ich alles sehr euphemisch verfasst, dem wunderbaren Stilmittel Unangenehmes angenehm zu verpacken. Ich will dabei bleiben, wenngleich ich bemängeln muss, dass immer zu wenige von euch da sind, wenn etwas gefeiert wird.

Nun zum Schluss: Die Aktion "Partnerbörse", von Reinhard auf den Weg gebracht und von Ingrid Vehring verwirklicht, hat bei mir sofort großes Interesse hervorgerufen. Doch meine Enttäuschung war riesig, soll sie doch nur sportlichen Charakter haben. Schade! Es ist eben wie mit fast allem: Man hätte mehr daraus machen können!

Hans Heinrich Vits

Öffnung des vierten Fensters

Alljährlich zur Adventszeit werden die vier großen Fensteröffnungen der Eppstein Burg von Künstlern mit von innen beleuchteten Bildern dekoriert. An jedem Adventssonntag kommt eines dazu. Der Tennisclub Eppstein beteiligt sich traditionell bei der Öffnung des letzten Fensters am vierten Advent mit einem Glühweinstand an den Feierlichkeiten. Das Ganze organisiert Gabi Sauveur. Schon am Nachmittag wird dann in einigen Mitgliederhaushalten das heiße Getränk mit dem köstlichen Duft und der nachhaltigen Wirkung präpariert und kurz vor 17 Uhr in Isolierbehältern zum Stand des TCE an der Wooganlage gebracht.

Diesmal fällt der Event auf den 21. Dezember, für mich ziemlich ungünstig, denn ich hatte schon zu Mittag unter dem Motto "Weihnachtsbaumschlagen" ein ausgedehntes Essen mit Freunden im Fischbachtal und will heute Abend noch unbedingt zur



Geburtstagsfeier meiner ältesten Nichte – sie wird 50 – nach Bad Soden. Ich muss mich also sputen.

Kurz vor fünf erreiche ich den Parkplatz vor dem alten Rathaus. Auf dem Weg zu den Buden treffe ich Gundula Höhne, die ebenfalls zu Gabis Helfern gehört. Ich mache schnell noch ein Bild von der eindrucksvoll illuminierten Burg, in deren Nordwand bereits drei Fenster hell erleuchtet sind.

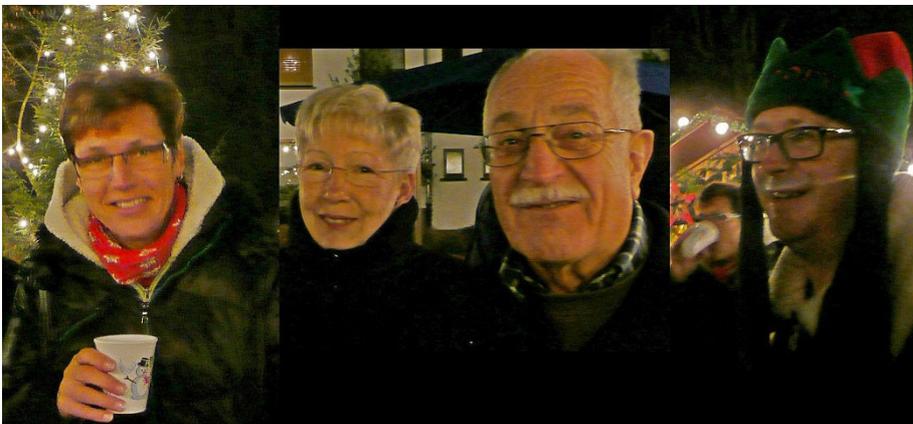
Am Stand des TCE spreche ich mit Dagmar Hirtz-Weiser, die auch Kinderpunsch im Angebot hat, eigentlich **das** Getränk für mich, wo ich doch noch einen langen Abend vor mir habe. Aber ich komme noch nicht zum Trinken. Zuerst muss ich noch ein paar brauchbare Fotos schießen. Der Platz füllt sich nun rasch. Barthel Sauveur macht mich mit Anke Vehring bekannt, Ingrids Schwiegertochter, deren Mann Florian im Moment hoch in der Luft über dem Atlantik für die Lufthansa unterwegs ist. Am Tag vor Heiligabend erwartet sie ihn zurück, rechtzeitig zum großen Familienfest.



Sigurd Münster erzählt vom Wiesbadener Weihnachtsmarkt, angeblich der schönste weit und breit, auf dem nicht nur Leckereien angeboten sondern auch Christbaumschmuck und ansprechende, zum Teil sogar nützliche Geschenke verkauft werden. Familie Peters stimmt dem zu. Für manchen also ein guter Tipp für das nächste Jahr! Dann beginnt der Countdown für die Öffnung des letzten Adventsfensters. Plötzlich erlischt das Licht und über dem dunklen Platz erstrahlt unter allgemeinem Aaah und Oooh das vierte Fenster. Nach einigen Momenten wird die Beleuchtung wieder eingeschaltet und das muntere Treiben vor den Buden geht weiter. Der Glühweinstand des TCE ist der Publikumsmagnet für die Eppsteiner, unter denen man auch viele Ex-Mitglieder trifft, wie z.B. auch das Ehepaar Wiezer, das ich schon lange nicht mehr gesehen habe. Sie haben ihre beiden Enkel mitgebracht, die von dem im Festzelt aufgeführten Nikolausballett begeistert sind – wie viele andere und ich auch.



Noch zahlreicher als die Ex- sind natürlich die aktuellen Mitglieder des TCE, von denen ich einige fotografiert habe. Das Ehepaar Schäfer, unsere Sportwartin Carmen Groß



und unseren zweiten Vorsitzenden Jim Homer, den man unter seiner wilden Mütze nur mit Mühe erkennt. Ich schaue auf die Uhr, schon Viertel nach sechs! Höchste Zeit für mich,

wenn ich rechtzeitig zum Geburtstag erscheinen will. Ich verabschiede mich kurz, steige in Cordulas Smart und mache mich auf den Weg nach Hause. Die rote Ampel

an der Bundesstraße hält mich auf. Genervt blicke ich nach oben und sehe im Dunst des Hochnebels den geschmückten Tannenbaum vor dem beleuchteten Kaisertempel, ein stimmungsvoller Anblick, der meine Anspannung löst. Ja, Weihnachten kann kommen: Morgen treffen unsere Zwillingenkel (knapp acht Monate!) mit ihren Eltern aus Bern zu ihrem ersten Besuch bei uns ein. Ich freue mich schon.

Reinhard Schmidt

Ein anderes Thema: Zur Geschichte des Tennis und der Ballhäuser

Berichte über Rückschlagsspiele, bei denen ein Ball mit der Hand durch die Luft gespielt wird, lassen sich bis in die Antike verfolgen. Als erster fassbarer Vorläufer des Tennis (und der verwandten Spiele Squash, Badminton und Pelota) gilt das in Nordfrankreich bereits im Mittelalter entstehende Jeu de Paume (paume = Handfläche). Seit dem 12. Jahrhundert ist dieses Ballspiel von Mönchen hinter Klostermauern belegt. Dabei wird der Ball direkt mit der Hand geschlagen, die mitunter durch einen Handschuh geschützt wird.

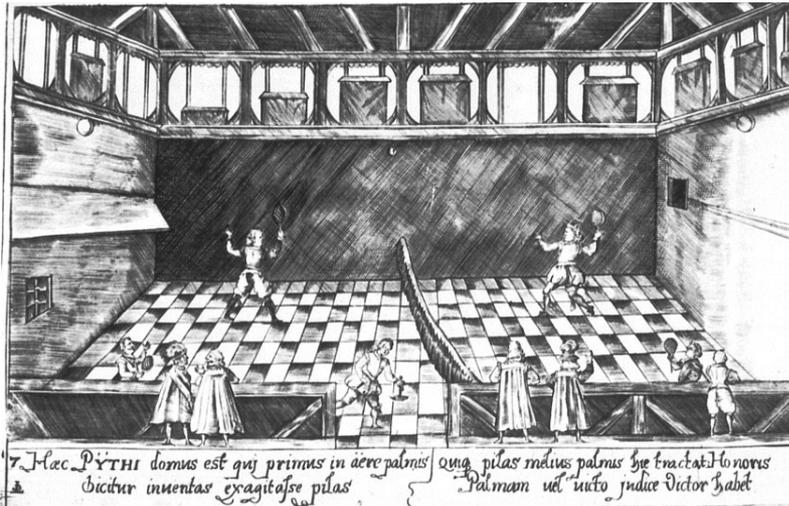
Die Architektur der Kreuzgänge hatte erheblichen Einfluss auf die Spielregeln: Die Arkadenbögen agierten als Tore, die es zu verteidigen galt. Bestimmte Öffnungen zu



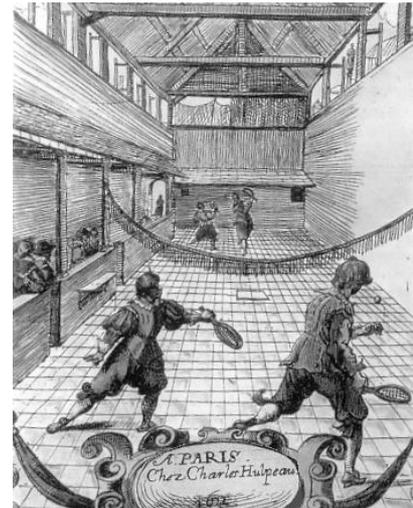
treffen, brachte Punkte ein. Beim Aufschlag wurde der Ball auf das Pultdach der Galerie gespielt. Die erste bekannte Darstellung eines profanen, also nichtklösterlichen Tennisplatzes stammt von einer französischen Handschrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, die zwei behandschuhte Spieler zeigt. Ein Trennseil oder Netz gab es damals noch nicht.

Zur Verbreiterung des Jeu de Paume trugen sicher auch Klosterschüler bei, die die neue Sportart zunächst in Paris bekannt machten. Über seine von den Mönchen ausgebildeten Sprösslinge begeisterte sich auch der Adel für den neuen Zeitvertreib. In der Renaissance wurde zudem Sport als gesundheitsfördernd angepriesen. Ganz in der Tradition der Antike waren Leibesübungen für die Humanisten ebenso wichtig wie die Bildung des Geistes. Das Jeu de Paume wurde neben Reiten, Fechten und Tanzen wegen der Eleganz der Bewegung und der Stärkung von Armen und Beinen empfohlen. Zudem kommt man bei dieser Art von Leibesübungen ohne absurde Verrenkungen, Rennen oder übermäßiges Schwitzen aus. Es tat also der Würde von Fürsten oder Kardinälen keinen Abbruch. Als Spielstätten dienten rechteckige, von

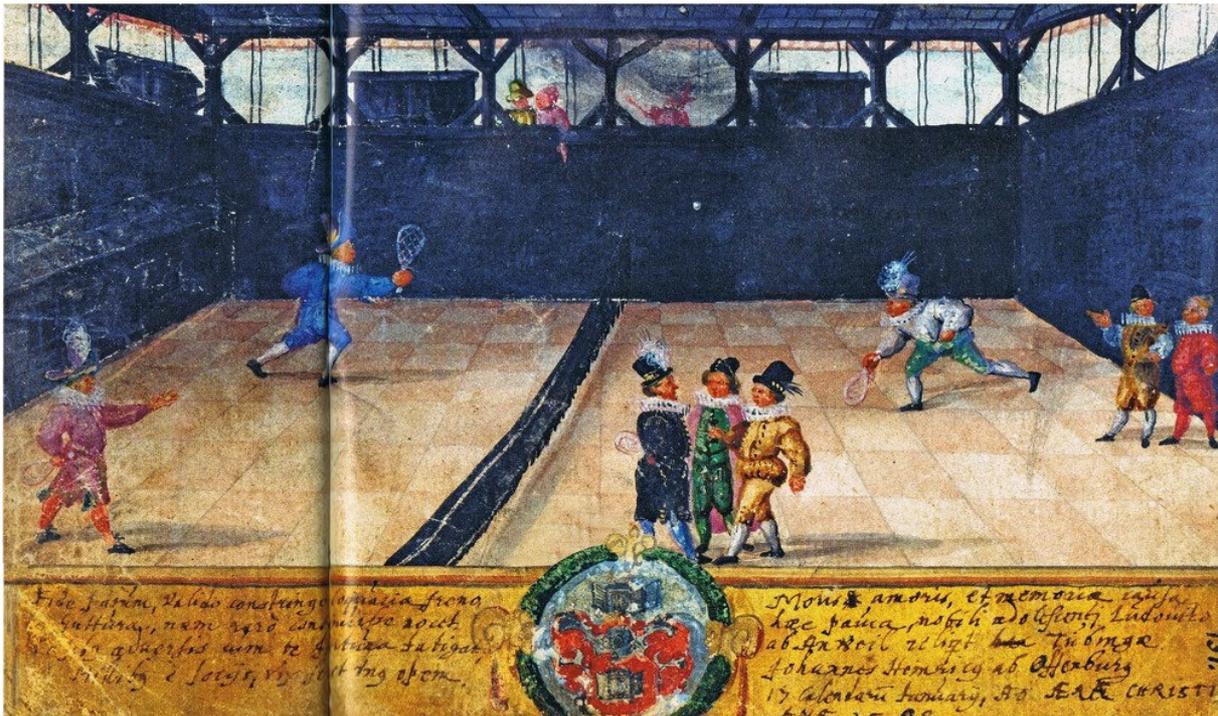
hohen Mauern umgebende Plätze, zunächst oben offen, später meist überdacht.



Ausgehend von Frankreich entstanden ab der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts immer mehr Säle für das Jeu de Paume. Ob in Schlössern integriert oder freistehend im Park, gehörten Ballhäuser bald zum festen Bestandteil



europäischer Höfe. Die hohen Wände der schlichten, flachgedeckten Hallen bekamen einen dunklen Anstrich, damit man die weißen Bälle gut erkennen konnte. Fenster, vor die Tücher oder Netze gehängt waren, gab es nur im oberen Drittel. Das wichtigste Bauelement war das schräg vorkragende Pultdach an der Längsseite des Platzes, das der Angabe diente, in Erinnerung an den Ursprung des Spiels der Mönche im Kreuzgang des Klosters. Der Boden war mit quadratischen Platten ausgelegt, anhand deren Linien die Stelle des Ballaufsprungs gemessen wurde. Eine Schnur mit Fransen, später ein Netz, teilte den Platz in Hälften. Seit etwa 1500 spielte man mit netzbespannten Schlägern. Oben ist eine Zeichnung des Ballhauses des Tübinger "Collegium illustre". Das Bild unten von 1598 zeigt den gleichen Saal dieser damals berühmten Ritterakademie, die



der Ausbildung und Erziehung des Adels diene.

Zum Lehrplan gehörte neben Schwimmen, Ringen, Fechten und Reiten das Jeu de Paume. Nach der Studienordnung von 1609 besoldete die Universität dazu ausgebildete "Bereiter, Fechter, Pallmeister und Dantzmeister." Deren Salär war zum Teil höher als das von regulären Professoren – schon damals bedenklich!

Der Hochadel war im frühen 16. Jahrhundert den Fürsten mit sportlichem Beispiel vorangegangen. König Franz I von Frankreich förderte den Bau von Ballhäusern, ebenso wie der König Heinrich VIII von England. Der humanistisch gebildete Heinrich, der sechsmal verheiratet war, wünschte sich Tennisanlagen in allen Schlössern, engagierte einen persönlichen Trainer und ließ sich spezielle "Tennis"-Kleidung auf seinen in jungen Jahren noch athletischen Leib schneiden. Auch die Wiener Hofburg erhielt um 1525 das erste Ballhaus. In der Tradition der Ritterturniere gehörten sportliche Wettkämpfe bei königlichem Gipfeltreffen zum Rahmenprogramm. Das galt auch noch in der Renaissance. Bei dem Staatsbesuch des deutschen Kaisers Karl V in England im Jahre 1522 hatte er elfmal die Gelegenheit als Partner des englischen Königs Heinrich VIII im Doppel des Jeu de Paume gegen den Prinz von Oranien und den Marktgraf von Brandenburg zu spielen. Der Ausgang der Spiele ist nicht überliefert. Man darf aber vermuten, dass die Ranghöheren politisch korrekt obsiegten. Über Heinrich VIII wird gesagt, dass seine in Ungnade gefallene zweite Ehefrau Anne Boleyn, ihm beim Spiel zusah, als sie bereits seine Gefangene war. Und dass Heinrich Tennis spielte, als ihm die Nachricht ihrer – von ihm veranlassten – Hinrichtung überbracht wurde: Ein wahrer Tennis-Narr!

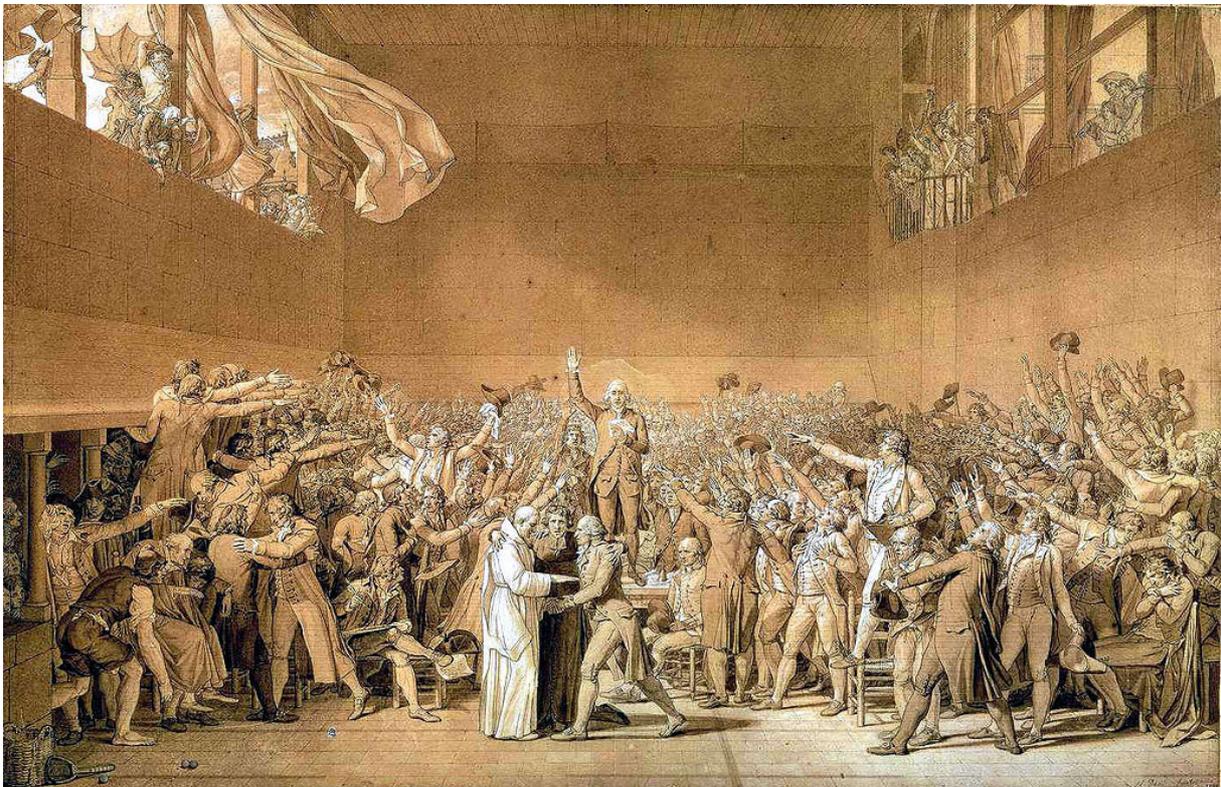
Die Errichtung der Ballhäuser war königliches und dann adeliges Privileg. Die Attraktivität des Jeu de Paume sprach sich jedoch auch unter Bürgern herum, der Statusgewinn war sicher auch ein Argument, und so kam es, dass bereits 1405 in der reichen Handelsstadt Brügge ein bürgerlicher Tennisclub gegründet wurde. Aufgrund der steigenden Nachfrage exportierten die marktbeherrschenden Engländer und Franzosen ihre Tennisartikel seit Mitte des 16. Jahrhunderts in andere Länder. Auch wenn die Ballhäuser wegen der hohen Mietgebühren noch in Überzahl von den Adligen benutzt wurden, kamen doch immer mehr bürgerliche Tennisspieler dazu.

Gut bezahlte Tennistrainer unterrichteten nun in den öffentlichen Ballhäusern und an den Fürstenhöfen. Es gab auch schon bezahlte Spieler, erste Tennisprofis, die auf bestimmten Turnieren gegeneinander antraten, um Preise wie Schläger, Handschuhe oder silberne Bälle zu gewinnen. Eine Margot aus dem Hennegau gilt als erster weiblicher Tennisprofi. In Paris sollen sogar 7.000 Menschen in irgendeiner Weise vom Jeu de Paume gelebt haben. Ohne Geld lief beim Tennis bald nichts mehr. Auch die Sportwette war schon erfunden. Man spielte um beträchtliche Summen, und in den Ausgabenbüchern der Fürsten waren Spielschulden ein fester Posten. Der Schritt zu unlauteren Geschäften war nicht allzu groß. Spieler beschwerten sich über raffgierige und bestechliche Ballmeister, die zu hohe Gebühren verlangen oder bewusst falsch zählen würden. In den öffentlich zugänglichen Ballhäusern nahm das Glücksspiel

überhand, Trinkgelage und Raufereien waren an der Tagesordnung. Mancherorts schien das Ballhaus zu einem Hort für Kleinkriminelle verkommen zu sein. Der einst so galante Zeitvertreib, der die Gesundheit erhalten und ein wachen Geist fördern sollte, geriet in Verruf.

Als schließlich auch der Adel das Interesse am Tennis verlor, war der Niedergang der Ballhäuser besiegelt. Bei Hofe hatte man im 18. Jahrhundert längst eine neue Leidenschaft entwickelt: Die Sporthallen ließen sich dank ihrer stattlichen Ausmaße leicht zu Theater- oder Festsälen umfunktionieren. Ein prominentes Beispiel für die Verwandlung eines Ballhauses in eine bis heute bestehende Schauspielstätte ist das Eckhof-Theater in Gotha. In Passau, Hannover oder Hildburghausen haben Theatergebäude dieselbe Vorgeschichte. Das Ballhaus des Bückeburger Schlosses wurde Ende des 18. Jahrhunderts zur Reithalle erklärt, es blieb zumindest als Sportstätte bestehen. Die meisten Ballhäuser wurden aber, nachdem das Spiel aus der Mode gekommen war, schlicht abgerissen. Die frühe Tennis-Ära hat in Deutschland nur wenige bauliche Spuren hinterlassen. Hinweise liefern allenfalls Straßennamen wie Ballhausgasse. In anderen Ländern gibt es dagegen noch einige Bauten.

Die Tennishalle von Versailles ist als Museum erhalten geblieben. Nicht, weil man dort Sportgeschichte, sondern Weltgeschichte schrieb. Mit dem Ballhauschwur vom 20. Juni 1789 wurde das Gebäude zu einem besonderen Denkmal der französischen



Revolution. Nachdem Ludwig XVI den Abgeordneten des dritten Standes den Zugang zu ihrem Sitzungssaal im Schloss verwehrt hatte, versammelten die sich im Ballhaus und schworen, nicht ohne Verfassung auseinanderzugehen. Diese Szene ist in dem obigen Bild von Jacques-Louis David (1791) dargestellt. So wurde die alte Stände-

ordnung an einem Ort gekippt, der zuvor dem exklusiven Zeitvertreib der königlichen Oberschicht diente.

Die frühe Tennisart wird heute nur noch in wenigen Länder gespielt. Jeu de Paume war 1908 in London noch olympische Disziplin, bei den Spielen 1924 (Paris) und 1928 (Amsterdam) nur noch Demonstrationssportart. Heute betreiben noch etwa 10.000 Sportler diese Tennisform, darunter rund ein Drittel Frauen. Sie verteilen sich auf knapp 50 Courts in Großbritannien (Real Tennis), den Vereinigten Staaten (Court Tennis), Australien (Royal Tennis) und Frankreich (Jeu de Paume).

Die Idee, dass dieses Thema auch Leser des **TCE aktuell** interessieren könnte, kam mir beim Lesen des Essays *Vorteil Herzog! Die vergessene Geschichte der Ballhäuser* von Bettina Vaupel, erschienen im Heft 1 der Zeitschrift **Monumente** 2014. Ich habe Teile ihres Berichts übernommen. Das farbige Bild des Tübinger "Collegium illustre" habe ich aus der Zeitschrift eingescannt. Weitere Angaben und Bilder fand ich im Internet.

Eine Fülle von Informationen über das Tennis von seinen frühen Anfängen bis heute findet man in dem ausgezeichneten Wikipedia-Artikel:

http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Tennis

Reinhard Schmidt



Sylvia

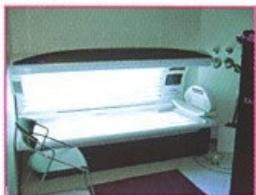
Parfümerie Kosmetikinstitut



Wir bieten Ihnen: Kosmetische Behandlungen für Sie und Ihn, ausgewählte Accessoires und Geschenke, darüber hinaus ausgesuchte Wäsche-, Bade- und Hausmoden, sowie ein Solarium

Unsere Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 9–13 Uhr und 15–18.30 Uhr
Mittwoch und Samstag: 9–13 Uhr





Hauptstraße 97 • 65817 Eppstein Vockenhausen • Tel.: 06198/33022

www.parfuemerie-sylvia.de

Raclette im Januar

Vielen Mitgliedern ist der traditionelle Raclette-Abend des TCE eine willkommene



Einstimmung auf den bevorstehenden Winter. Dazu trägt auch die liebevolle Dekoration des Clubhauses mit verlockenden winterlichen Werbeplakaten der Schweiz bei. Immer wenn ich das Bild mit den Wengener Skilehrern sehe, die ein Zopfmuster in den Tiefschnee schreiben, zieht es mich geradezu magisch in die Berge, wohl eine Art Pawlowscher Effekt.

Normalerweise findet das Raclette im November statt. Doch diesmal führten Terminschwierigkeiten zur Verschiebung auf den 25. Januar. Trotz des späten Datums konnte man sich auch diesmal noch auf den Winter einstimmen lassen, denn der hatte sich wegen der ungewöhnlich milden Witterung noch gar nicht gezeigt. Bei den letzten Raclette-Abenden hatte der Besuch etwas geschwächelt und die Veranstalter fragten sich schon, ob sich der große Aufwand überhaupt noch lohne. Deshalb wurde In der

letzten Sitzung des Vorstands noch einmal explizit auf den Termin hingewiesen. Hans Vits hatte sogar Werbeplakate ausgehängt. Als wir vier Lorsbacher, die Marquordts und Schmidts, das Clubhaus erreichen, hängen nur wenige Mäntel in der Garderobe. Die Veranstalter Fritz Steingötter, Hans Vits, Eva und Karl Freund sind skeptisch. Eine halbe Stunde später sind die Sorgen verflogen, denn in kurzem Abstand entern mehrere Gruppen jüngerer



Mitglieder – zum Teil mit Kindern – das Clubhaus. Es gibt das übliche große Hallo, alle Tische werden belegt und im Nu verbreitet sich gelöste Stimmung. Die zur Einstimmung gedachten Walliser Teller von Eva und Karl sind stark gefragt. Hans kümmert sich mit Blanca um die Bestelllisten, den Fendant und andere Getränke.

Derweil spannt Fritz zwei halbe Käseläibe unter die Heizgeräte, die Schnittflächen schmelzen rasch auf und ein würziger Duft erfüllt bald den ganzen Raum.



Schnell formiert sich die hungrige Kundschaft zu einer Schlange und Fritz lässt den ersten Abstrich des angeschmolzenen Käses auf die mit Pellkartoffeln, Gürkchen und



Silberzwiebeln belegten Teller fallen.



die gekochte Knolle, unter deren Haut ja die bekömmlichen Vitamine vermutet



prächtige Stück. Hier zeigt sich die jahrzehntelange Erfahrung.

Das Clubhaus ist voll. Einige müssen an der Theke essen. Unter dem Fernseher, dem traditionellen Tisch der Alten, saßen zum Teil 70er, die nun tapfer in die Fußstapfen der 80er treten, von denen nur noch Eva und Karl Freund dabei sind. Ja,

Die Käsekruste ist besonders begehrt. Fendant und Abstriche finden großen Absatz, auch Wasser wird genommen, schließlich wird der Abend noch länger dauern. Manche Esser – wie Helga Schäfer – unterziehen sich der Mühe des Schälens der Pellkartoffeln. Andere, wie ihr Nachbar, sind da robuster und verzehren



werden, mit der Schale. Schon bald sind die ersten Käsehälften aufgebraucht. Fritz muss an die Reserve ran. Er holt den zweiten KäselaiB aus dem Regal und teilt mit einem Spezialmesser mit kräftigen Schnitten das



wir sind mitten im Generationswechsel. Und wie das bei den rüstigen 70ern ist, unterhält man sich geschäftig über Kinder, Enkel, Sport, Kultur und last but not least auch über vergangene und geplante Reisen.

Der große Andrang gibt Anlass zur Freude. Die Vorbereitung und Arbeit der vier Veranstalter hat sich gelohnt, und es wird heute sicher ein größeres finanzielles Plus für die Kasse des TCE geben als bei den letzten Malen. Vielleicht ist der Januar für dieses Ereignis doch ein besserer Monat als der November, der Vorweihnachtsstress ist nämlich weg. Möglicherweise hat sich aber auch unter der mittleren und jüngeren Mitgliedern herumgesprochen, dass der Raclette-Abend doch sehr gemütliche und unterhaltsam ist, eine Perle in der Kette der Clubevents.



Das Fest geht weiter und die Stimmung erreicht Höhepunkte. Alle Walliser Teller sind verkauft, auch der zweite Laib Käse geht über den Tresen, die letzte Flasche Fendant bekommt unser Tisch und als Digestiv leert die Menge noch drei Flaschen Williams.

Um 23 Uhr macht sich Aufbruchsstimmung breit. An der Theke drängeln sich die Zahlungswilligen. Klaus Freund, der seine Eltern heimfahren will, kommt von draußen mit Schneeflocken auf dem Haar. Ist's wahr? Auch wir zahlen und treten durch die Tür hinaus in dichtes Schneetreiben. Ja, der erste Schnee! So war der Raclette-Abend dann doch noch die bislang vermisste Einstimmung auf den Winter.

Reinhard Schmidt

Grünkohl und Pinkel

Diese norddeutsche Spezialität spaltet ganz offensichtlich die Mitgliedschaft des TCE. Es gibt glühende Anhänger des typische Wintergerichts, zu dessen Bekömmlichkeit Lagen von Korn gereicht werden (müssen), und strikte Gegner, die dieser Mahlzeit die Qualität eines Essens glatt absprechen. Vertreter der ersten Gruppe kommen meist aus dem weiten Tiefland unseres schönen Landes, wie zum Beispiel Barthel Sauveur, der Vorsitzende unseres Clubs. Zur weit zahlreicheren Gegnerschaft, die aus allen möglichen Gegenden stammt, gehört der zweite Vorsitzende Jim Homer. Nur wenige Einheimische, die sich mit der Materie beschäftigt haben, finden Gefallen an dem deftigen und fetten Gericht, wie Hans H. Vits, unser Vergnügungswart, oder der Schreiber dieser Zeilen, der Pressewart.

Einmal im Winter, jeweils am Wochenende vor der Jahreshauptversammlung des TCE, lädt das für seine Kochkünste bekannte und gerühmte Mitglied Wolfgang Vehring ins Clubhaus zu Grünkohl und Pinkel.

Wie es der Zufall will, fiel dieses kulinarische Ereignis im letzten Jahr ebenso wie in diesem Jahr mit einem Großereignis des alpinen Skisports zusammen. War es 2013 die Weltmeisterschaft in Schladming so ist es diesmal die Olympiade in Sotschi, bei der der Grünkohl-Tag die Entscheidung im Slalom der Herren bringt. Felix Neureuther wurde 2013 nach einem tollen Rennen nur knapp hinter dem Österreicher Marcel Hirscher Zweiter, siehe den lesenswerte Artikel auf S. 15 im **TCE aktuell**, Ausgabe 1, 2013. Seitdem ist Neureuther noch besser und stabiler geworden. Im Januar 2014 gewann er **drei** Weltcuprennen und gehörte deswegen zu den Favoriten auf die Slalom-Goldmedaille – bis er am Sonntag vor der Entscheidung mit seinem Wagen gegen eine Leitplanke fuhr. Ein Schleudertrauma und starke Prellungen waren die Folge. Obwohl der Physio Neureuther mit seiner Kunst bis zum Rennen angeblich wieder fit bekommen hatte, war dessen Form für Außenstehende nicht einzuschätzen. Zum Grünkohl um 13:15 Uhr war der erste Lauf angesetzt. Aber der Fernseher des Clubhauses war leider offline. Schade, aber nicht so schlimm, denn der entscheidende zweite Lauf war für 17:15 Uhr angesetzt. Und den sollte ich zu Hause sehen können.



Um 13 Uhr ist der Andrang im Clubhaus noch überschaubar. Man trinkt ein erstes Bier, wartet, aber es kommen nicht mehr Leute. Offenbar überwiegen die Gegner von

Grünkohl und Pinkel im TCE bei weitem und die eh schon kleine Anhängerschaft schwächelt: Marschners werden wegen kranker Enkel in der Schweiz gebraucht, Gabi Sauveur liegt mit Fieber krank im Bett und meine Frau ist wegen eines Probenwochenendes des Kirchenchors Lorsbach verhindert. Man übt die Lukas-Passion von Georg Philipp Telemann, die am Karfreitag den 18. April 2014 um 17:00 Uhr in der evangelischen Kirche in Lorsbach aufgeführt werden soll.



Die Häupter der Anwesenden sind schnell gezählt, nur 14 Esser sind versammelt, als Barthel den Deckel des Warmhaltegefäßes hebt und die pralle rote Grützwurst und der gestreifte, fette, gesiedete Speck zum Vorschein kommen. Würziger und angenehmer Duft verbreitet sich und echten Kenner beginnen zu strahlen. Zum Fleisch gibt es noch Bratkartoffeln und den namensgebenden Grünkohl, eine wahre Köstlichkeit.

Ein Tisch ist zu klein für die Kundschaft und so nimmt man an beiden Tischen Platz.



Der erste Teller ist rasch gegessen, man nimmt nach Belieben nach. Ich lege bald eine größere Pause ein und informiere mich via Smartphone über den Ausgang des ersten Slalomburchgangs.

Mario Matt führt mit 0,45 s vor zwei Schweden, einem Italiener und einem Franzosen – bis auf Matt ein überraschendes Ergebnis. Dann erst kommen die anderen Favoriten Ligety (0,86 s), Neureuther (0,87), Pinturault (1,08) und Hirscher (1,28). Nicht so optimal für den Felix aber es gibt ja noch den zweiten Lauf. Und da hat er sich ja in der Vergangenheit immer gesteigert. Ich informiere die anderen. Unsere Meinung: Die Goldmedaille ist wohl weg, aber Silber oder Bronze sind noch in "Schlagdistanz", wie man neuerdings so sagt.

Alle Teller bis auf meinen sind schon abgeräumt. Aber bei mir geht noch was nach der Pause. Ich nehme mir noch einmal nach. Es ist wirklich gut – und dann bin auch ich satt. Man wechselt die Plätze und plaudert noch ein wenig über die Vereinbarkeit von Mutterschaft und Beruf, über Enkel und Kinderkrankheiten. Zum Schluss werden die Reste von Grünkohl und Pinkel noch für die Lieben zu Hause portioniert. Man zahlt und geht auseinander. Es war eine schöne Gelegenheit, sich mal wieder zu sehen, und für Liebhaber von Grünkohl und Pinkel ein gelungenes Essen, Wolfgang sei Dank.

Dann geht es auch für mich nach Hause. Ich schalte den Fernseher ein, und sehe mir den sehr schwer gesetzten zweiten Slalombdurchgang an. Es gibt viele Ausfälle. Fritz Dopfer fährt hervorragend und verbessert sich um 10 Plätze auf den vierten Rang, nur 0,05 s hinter dem drittplatzierten Kristoffersen. Mario Matt gewinnt vor Hirscher. Und wo bleibt Felix? Der kurvt mit Bestzeit den Hang hinunter – und dann kommt dieses blöde Tor! Er fädelt ein!! Seine Enttäuschung ist riesig, meine auch. Er hatte sich so viel vorgenommen und ich hatte mitgehofft. Aber ein Slalom ist wie ein Ritt auf der Rasierklinge. Ausscheiden gehört nun mal auch dazu und er war ja auch nicht schmerzfrei am Start, wie man später erfährt.

Reinhard Schmidt



Ristorante Kaisertempel

Inh. Aldo Grasso und Leonardo Grasso

Cucina italiana

Gimbacher Str. 13 · 65817 Eppstein

Telefon und Fax: 06198 / 3 42 85

www.kaisertempel.de

Frühjahrsrenovierung

Der Winter, auch wenn er so mild ausfällt die dieses Mal, setzt der Clubanlage des TCE immer wieder zu. Es erfordert dann allerhand Mühe die Anlage wieder auf Vordermann zu bringen. Die wichtigste Arbeit ist wohl die Frühjahrsüberholung der Tennisplätze, die wieder von der Firma Nohe übernommen wird. Daneben stehen noch gärtnerische Arbeiten an. Bäume und Sträucher müssen gestutzt werden, sturmgefährdete und tote Bäume werden ganz herausgenommen, das Holz muss zerkleinert, sortiert und abtransportiert werden. Rasenfläche, Terrasse und das Clubhaus gehören gereinigt, Bänke sind zu streichen und noch viele anderes mehr ist zu tun. Das wird teils in Arbeitseinsätzen eigener Mitglieder, teils durch die in kontinuierlicher Pflege von Corinna und Rafael erledigt. Größere Arbeiten müssen fremd vergeben werden.

Dann gibt es langlebige Geräte oder Güter, die durch mehrjährige witterungs- oder gebrauchsbedingte Abnutzung überholt oder ersetzt werden müssen. Dazu gehören in diesem Frühjahr die Clubhausküche und der Kinderspielplatz. Die Holzumrandung des Sandplatzes und der Holzbalken der Wippe sind morsch und gefährlich. Hans H. Vits hat diese Teile entfernen lassen und wird sie durch neues Holz ersetzen. Auf dem Bauhof der Stadt Eppstein entdeckte er ausrangierte Schaukelfiguren, die wir möglicherweise aufstellen dürfen. Die weitere Pflege und Instandhaltung des renovierten Kinderspielplatzes ist dann Aufgabe der Eltern. Der Vorstand wird, wenn nötig, Mittel dafür zur Verfügung stellen.



Um mir die Fortschritte bei der Renovierung der Küche anzuschauen, war ich Sonntag, den 16. März, mittags nach Eppstein gefahren. Beim Betreten der Anlage fällt mir sofort ein in gelber Plastikfolie verpacktes Monstrum auf. Auf dem weißen Aufkleber lese ich den Namen Nicole. Ach ja, darunter verbirgt sich der Freiluftgrill, den Nicole Beck dem TCE für gesellige Sommerabende spendet. Der Grill wird bald in der Eingangsecke der Clubterrasse aufgestellt. Der großzügigen Spenderin sei Dank!



Spenden, teils als Geld- oder als Sachspende haben beim TCE eine gute Tradition. Barthel Sauveur spendete schon vor einem Jahr die vom afrikanischen Holzbildhauer Ogira kunstvoll geschnitzte Sitzbank dem TCE, die unter der Fichte neben dem Clubhaus einen schattigen Ruheplatz bietet, im obigen Bild



rechts oben hinter dem gelben Monstrum zu sehen. In diesem Winter hat er dem TCE noch zwei von Ogira geschaffene Sitzplätze und einen Tisch besorgt. Das helle warme Braun des stark gemaserten Holzes ist eine Augenweide, die allerdings unter der Wirkung von Regen und Sonne bald leiden wird. Doch die originellen Formen und die angenehme Haptik des geschliffenen werden länger bleiben. Auch diesem Spender sei gedankt, ebenso wie Hans H. Vits für den Austausch der defekten Hölzer.

Ich betrete das Clubhaus und quetsche mich an den zum Teil noch original verpackten



Geräten vorbei, komme in die Küche und erfahre die Leichtigkeit des Seins in Gestalt des Artisten Andi, der gerade die Befestigung der noch zu installierenden Oberschränke aus Edelstahl anschraubt. Mit guter Laune geht es voran.

Warum aber wurde die Renovierung und fast vollständig neue Einrichtung der Clubhausküche notwendig? Hatten wir nicht kürzlich neue Anschaffungen gemacht?

Ja, zwar sind einige Geräte noch relativ neu und brauchbar, vieles ist aber alt und unwirtschaftlich, und manches ist defekt. Dazu kommt, dass die enge, schlauchige Küche ziemlich verstellt war. Zu guter Letzt gab es auch noch neue Auflagen der Gesundheitsbehörden: In der Küche darf kein Holz mehr verbaut sein, offene Regale sind nicht erlaubt, der Küchenabzugs sollte besser ziehen und die Einrichtung sollte leicht zu reinigen sein, um den Behörden keinen Anlass für Mängelrügen zu bieten.

Eine Projektgruppe wurde gebildet, um über die Kosten einer Modernisierung der Küche zu beraten. Zum Küchenprojekt gab es ein Kick-off-Meeting mit Jim Homer, Nicole Beck, Gabi Sauveur, Justo von Hein, Andi Pompe und Sven Gewalt. Weiter beteiligt sind Michael Müller und Thomas Herbach. Die Vorschläge bezüglich einer möglichen Modernisierung wurden im Vorstand diskutiert. Der Kühlschrank mit hohem Energieverbrauch sollte ausgetauscht werden. Nicole recherchierte nach Angeboten für Dunstabzugshauben und Kühlschränke. Die Kapazität wurde in Abstimmung mit Blanca neu geplant. Justo von Hein erstellte einen Einrichtungsplan, um Arbeitsabläufe in der Küche zu optimieren. Im Team wurde eine Prioritätenliste angelegt, um die optimale Küchenkonzeption umzusetzen. Weitere Vorschläge wurden im Vorstand

besprochen. Barthold Sauveur nahm mit der Hygienebeauftragten der Wisag, einer Firma mit Erfahrung in Betriebsgastronomie, Kontakt auf. Der Vorstand hielt es für sinnvoll, von Beginn an mit den zuständigen Aufsichtsbehörden zusammenzuarbeiten. Mit Justos Plan zum Umbau der Küche erstellte Jim eine Anschaffungsliste, die einen hohen Kühlschrank, eine Dunstabzugshaube, eine Geschirrbrause, einen sechsflam-migen Gasherd, einen Backofen und drei Stahlhängeschränke enthielt, Budget 7000 € brutto. Plan und Budget wurden Vorstand des TCE verabschiedet.

Die Renovierung und fast vollständig neue Einrichtung der Clubhausküche ist also ein größerer Akt und zieht sich über mehrere Wochenenden hin. Es werden neue elektrische Anschlüsse gelegt. Ein Mauerdurchbruch für die die neue Dunstabzugshaube ist notwendig und die noch brauchbaren Altgeräte müssen mit den neuen Anschaffungen für optimierte Arbeitsabläufe aufgestellt werden. Die folgenden Fotos illustrieren also nur einen kurzen Ausschnitt der Arbeiten. Hier also die aktuellen Helden der Arbeit:



Thomas Herbach, Bohrung Steckdose



Andi und Becki (Nicole) beim Entpacken



Ankunft des 2. Oberschranks



Sven, Becki und Thomas beim Einhängen



Küchenschaben?



Es geht weiter. Der dritte Oberschrank schwebt ein



Geht doch!

Reinhard Schmidt

Bestrickendes aus Eppstein

Gabi Sauveur hat es mir gesteckt. Nicole Moritz und Naomi Sladdin von den Damen 40 haben im letzten Winter mit großem Erfolg die Aktion: „Eppstein strickt! Machen Sie mit!“ gestartet.

Kleine Mützen, große Hilfe!



Eppstein strickt! Machen Sie mit!

1 von 10 Babys in Berega, Tansania, stirbt an Unterkühlung.
Ihre Mütze kann Leben retten!

Wir brauchen Mützen für Kinder von 0 - 5 Jahren (ca. 29 - 54 cm Umfang),
Babydecken (ca. 60 x 75 cm), oder 10 x 10 cm Quadrate für Babydecken.
Nehmen Sie Wolle, die sich gut waschen lässt und nicht kratzt.
Sie bekommen 5 % Rabatt bei "Kelkheimer Masche", Höchster Str. 8, Kelkheim.

Beispielanleitung für eine einfache Babymütze:

Material: je 50 g Türkis, Natur und Lila, 1 Stricknadelspiel Nr. 5.

Bündchenmuster: 2 M re, 2 M li im Wechsel
Grundmuster: Glatt re. (In Rd immer re.)
Streifenfolge: je 13 Rd Türkis, Natur und Lila
Maschenprobe: 16,5 M und 28 Rd = 10 x 10 cm (Glatt re. mit Nadeln Nr. 5)

Mütze: 52 M mit Nadeln Nr. 5 in Türkis anschlagen. Die M gleichmäßig auf die Nadeln verteilen = je 13 M pro Nadel. 6 Rd im Bündchenmuster str., dabei gleich mit der Streifenfolge beginnen. Danach glatt re weiterarbeiten. In der 25. Rd für die Abnahmen gleichmäßig verteilt 7 M abn. Die folg. Abnahmen in jeder 3. Rd noch weitere 6 x an der gleichen Stelle ebenso arb., dabei verringert sich die M-Zahl zwischen den Abnahmen. Die restl. 10 M mit einem Faden zusammen ziehen.



Sie können nicht stricken? Spenden Sie Wolle!

Legen Sie Ihre fertigen Mützen/Decken in unsere Sammelboxen im


Eiscafé Vockenhausen
Burgcafé Alt-Eppstein


www.beregakids.com - www.kofia.org.uk
Haben Sie Fragen?: N. Sladdin 06198/309054, N. Moritz 06198/501411

Nach eigener Aussage haben Nicole und Naomi inzwischen schon 950 Mützen und 50 Decken gesammelt, die alle von begeisterten Strickerinnen hergestellt und bei den beiden persönlich, oder in den Sammelkisten abgegeben wurden. Ihr erstes Paket mit über 400 Mützen wurde bereits im Dezember versandt. Die nächste „Lieferung“ wird noch im März zur Post gebracht. Inzwischen wurde ein Stricktreff im Burgcafé Eppstein ins Leben gerufen, der ebenfalls großen Zuspruch findet. Er findet 14tägig, jeweils montags statt.

Reinhard Schmidt



Ski und Tennis Fischer

Eppstein-Bremthal · Im Wohngebiet
Am Vogelgesang 28 · Telefon (0 61 98) 3 21 69

info@skiundtennisfischer.de

www.skiundtennisfischer.de

**Ski und Snowboard
Tennis
Golf**

Tischtennis

Badminton u. Squash

Neu

Nordic Walking

**Erlernen Sie die Technik,
belegen Sie einen Kurs
bei einer erfahrenen
Übungsleiterin**

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. u. Fr. 15 bis 18.30 Uhr

Samstags 9 bis 13.00 Uhr

Zweiter Offizieller Ausflug des TCE in das Tennis- und Vitalhotel Wolfgangsee vom 20.-23. März 2014

Frei nach dem Werbemotto einer großen deutschen Supermarktkette:

Super Wetter, Super Hotel, Super Truppe....Supergeil!
 Super Essen, Super Wellness, Super Tennis....Supergeil!
 Super Radtour, Super Küchenparty, Super Gastgeber....Supergeil!

Mit Worten kaum zu beschreiben, daher nachfolgend eine kleine Bilder Auswahl unseres „Starfotografen“ Chris.



Am besten also selbst erleben und im nächsten Jahr einfach mitfahren.

Der TCE geht vom 19.-22.März 2015 wieder „auf Wolfgangsee-Tour“.

Wir sind definitiv wieder dabei ☺

Außer uns beiden waren noch Carmen, Andrea & Jim, Blanca & Christopher, Kathrin & Felix, Klaus und Roland mit von der Partie.

Nicole Beck & Andreas Pompe

Spring Tournament 2014

On a beautifully sunny day at the end of March, a fine troop of players from the Damen team and the Damen 40 and 50 teams met to play in a friendly 'Spring Tournament' at the indoor tennis center Medenbach.

First things first, Dagmar Hirtz-Weiser produced a bottle (or 2) of Sekt from her basket and all partook of a glass (for medicinal purposes of course!).



Five 30 minute rounds of doubles were then played. Balls were served, smashed, lobbed, volleyed and spun. Squeals of delight and shouts of frustration echoed around the Medenbach Halle. Scores were recorded and the final results calculated by Elke Schneider.

Back outside in the afternoon sunshine, Dagmar produced more thoughtfully chosen goodies from her basket as prizes for the highest scorers of the Tournament. First place went to Monika Weiser, second, Nicole Moritz and third, Andrea Homer.

And so, with tired legs but joyful spirits we retired to the Wunderbar to catch up on news and replenish calories worked off with a light meal and refreshing cocktail. Cheers!

With thanks to all who took part, Dagmar and Monika, Petra, Elke, Irene, Carmen, Dany, Blanca, Conny, Nicole, Andrea, Martina and Naomi.

Submitted by Naomi Sladdin

Erneute Schulung in Erster Hilfe für unsere Mitglieder

Wie schon vor zwei Jahren hatte sich dankenswerterweise unsere Becki wieder um Termine beim Medizinischen Dienst der Lufthansa bemüht – und mit Glück zwei zugeteilt bekommen. Nun fanden sich aber nur 16 Mitglieder des TCE bereit, gegen eine Schutzgebühr von 15 € an dieser Schulung teilzunehmen. Deswegen konnte nur ein Termin zustande kommen.



Und es war an einem Samstag von 9-13 Uhr wieder äußerst spannend, lehrreich und unterhaltsam. Die Zeit verflog wie im Flug (LH!) – und war zu kurz. Wir konnten das eigentlich angebotene Programm gar nicht gänzlich ausschöpfen. Alle Verhaltensmaßnahmen bei Blutungen fielen dem intensiven Frage- und Antwortspiel in Bezug auf die Anwendung des Defibrillators zum Opfer – und können erst beim nächsten Mal behandelt werden.

Zum besseren Verständnis und zwecks Rekapitulation lest bitte noch einmal den ausführlichen und instruktiven Bericht unseres Pressewarts im **TC aktuell**, Ausgabe 3, 2012. Zusätzlich wird ein diesbezüglicher Flyer des DRK in der Box des Defibrillators in der Herrenumkleidekabine deponiert und zur Lektüre empfohlen.

Es ist wirklich mehr als sinnvoll, an diesem Kurs teilzunehmen – und ich erachte es als Pflicht für mindestens jeden Mannschaftsführer und jedes Vorstandsmitglied. Aber auch jedes andere verantwortungsvolle Mitglied unserer Gesellschaft sollte zumindest Grundkenntnisse in Erster Hilfe haben – auch im wohlverstandenen Eigeninteresse! Man lernt u.a. auch Rettungsgriffe und die neuesten Methoden, wie man schnell eine stabile Seitenlage herbeiführt.

160.000 Personen sterben alljährlich in Deutschland an Herz-Kreislauf-Stillstand. Ursachen dafür sind in über 80% aller Fälle Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen oder Schlaganfall. Bei der meist dabei auftretenden Bewusst- und Atemlosigkeit ist dringend eine Herz-Lungen-Wiederbelebung erforderlich – bei Auftreten von Herzkammerflimmern zusätzlich der Einsatz des Defibrillators. Beides wird in diesem Kurs umfassend behandelt.

Die exakte Abfolge und unbedingt korrekte Anwendung der Hilfestellungen müssen regelmäßig unter fachkundiger Anleitung neu geübt werden – jährlich einmal wird empfohlen. Der Club wird sich bemühen, einmal jährlich eine Schulung anzubieten. Dabei sind alle Mitglieder – jung und alt, neu oder schon eingeübt – angesprochen! Die Schulung ist anspruchsvoll, anstrengend und wird laufend den neuesten Erkenntnissen und technischem Fortschritt angepasst.

Eine lohnende Aufgabe für den TC Eppstein:

Helfen lernen, damit geholfen werden kann !!

Machen auch Sie also bitte mit, wenn wir wieder solch eine Schulung anbieten werden, damit wir auch nach außen werben können:

Beim TC Eppstein – ja, da werden Sie geholfen!!

Barthold Sauveur

Rundfunk · HiFi-Stereo · Fernsehen
Antennenbau · Kundendienst

65817 Eppstein/Taunus
Am Wernerplatz
Telefon 0 61 98 / 14 10

Hugo Wiesner

TELEPARTNER
DER NÄCHSTE WEG ZU TV, HiFi, VIDEO

Unsere Mannschaften in der Medenrunde 2014

In diesem Jahr wird der TCE die Spielsaison mit acht Erwachsenenmannschaften bestreiten. Die 2te Herrenmannschaft und die 2te Damen 40er Mannschaft sind abgemeldet. Dafür tritt bei den Damen 40 eine 6er Mannschaft in der Verbandliga an. Unsere Damen schlagen als 4er Team mit Mannschaftsführerin Nicole Beck in der Kreisliga A auf. Spieltag ist der Sonntag mit vier Heimspieltagen.

Das neuformierte 6er Team der Damen 40 tritt mit Mannschaftsführerin Stefanie von Hein samstags in der Verbandliga an. Gespielt wird ab 14:00 Uhr, drei Heimspiele.

Die Damen 50 treten als 4er Team erst-mals in der Verbandliga an. Dagmar Hirtz-Weiser führt die Mannschaft an. Man spielt samstags ab 9:00 Uhr, drei Heimspiele.

Die Herren schlagen mit mit Mannschaftsführer Florian Keller wie im letzten Jahr als 6er Team in der Bezirksliga A auf. Es gibt drei Heimspiele, jeweils sonntags ab 9:00 Uhr.

Die Herren 40I treten auch in diesem Jahr wieder als 6er Team mit Peer Andres als Mannschaftsführer in der Bezirksoberliga an. Gespielt wird sonntags ab 9:00 Uhr. Das Team hat viermal Heimrecht.

Die Herren 40II müssen sich als 4er Team mit dem Mannschaftsführer Harry Braune nach dem Aufstieg in der Kreisliga A beweisen. Es wird sonntags gespielt. Die beiden ersten Heimspiele beginnen um 14:00 Uhr, das dritte schon um 9:00 Uhr.

Unsere Herren 50 mit ihrem langjährigen Mannschaftsführer Klaus Brüggemann treten auch in diesem Jahr wieder in der Bezirksliga A an. Das 6er Team spielt samstags ab 14:00 Uhr und hat vier Heimspieltage.

Die Herren 70 um ihren Mannschaftsführer Gerhard Wirth gehören auch dieses Jahr wieder als 4er Team der Verbandliga an. Montags wird ab 10:00 Uhr gespielt. Das Team hat viermal Heimrecht.

Die Medensaison dauert vom 2. Mai bis zum 19. Juli.

Die konkreten Spieltermine wurden gerade ins Netz gestellt. Sie sind auf der Homepage des HTV einzusehen: Bitte anklicken und die Nummer unseres Vereins (6514) eingeben.

<http://htv.liga.nu/cgi-bin/WebObjects/TennisLeagueHTV.woa/wa/championship?championship=Landesebene+04>

Carmen



Unsere Jugendmannschaften in der Medenrunde 2014

Medenmannschaften 2014

In dieser Saison sind 7 Jugendmannschaften federführend für Eppstein gemeldet, die ihre Heimspiele bei uns haben, davon 2 Medenspielgemeinschaften (MSGs) mit Kriftel:

- Junioren U18 I in der Bezirksoberliga mit Mannschaftsführer Michael Wisdom
- Junioren U18 II im Kreis B mit Mannschaftsführer Luca Mahlau
- Junioren U14 I MSG im Bezirk A mit Mannschaftsführer Henrik Andres
- Junioren U14 II MSG im Kreis B mit Mannschaftsführer Lasse Wirth
- Junioren U12 I im Bezirk A mit Mannschaftsführer Yannick von Hein
- Junioren U12 II im Kreis B mit Mannschaftsführer Finn Müller
- Junioren U10 im Kreis A, ebenfalls mit Mannschaftsführer Finn Müller

Weitere 6 MSGs gehen an den Start, die ihre Heimspiele in Kriftel austragen werden.

- 3 Juniorinnen U18 Mannschaften als MSG mit Kriftel und Oberhöchstadt
- 2 Juniorinnen U14 Mannschaften als MSG mit Kriftel
- 1 Juniorinnen U10 Mannschaft als MSG mit Diedenbergen und Kriftel

Auf diese Weise kommen alle Spielerinnen und Spieler zum Zuge, die gerne Mannschaftsspiele bestreiten wollen. Die größten Herausforderungen bestehen in dieser Saison bestehen wohl für die Mannschaftsführer Michael Wisdom, Henrik Andres und Finn Müller.

Michael wird alles daran setzen, dass sich sein U18 Team noch einmal in der Bezirksoberliga behaupten wird. Das wird nicht einfach, da die Nr. 1 der Vorjahre, Lars Ehrenborg, leider nicht zur Verfügung steht. Lars hat sich entschieden, in der letzten Saison seiner Jugend noch einmal eine Klasse höher zu spielen, und tritt in der Gruppenliga für Diedenbergen an.

Auch das U14 I Team der Junioren hat mit der Einstufung in den Bezirk A starke Gegner zu erwarten, wird aber durch Top-Spieler aus Kriftel unterstützt. Mannschaftsführer Henrik blickt der Saison optimistisch entgegen.

Finn hat gleich 2 Mannschaften zu koordinieren, was aber im Vergleich zu der 3er Spielgemeinschaften der letzten Saison und mit seinen Erfahrungen daraus zu meistern sein sollte.

Bei allen Mannschaftsführer(inne)n bedanke ich mich schon einmal herzlich für den Einsatz und wünsche euch viel Erfolg und Spaß in 2014.

Eure Karen

Jugend-Training und Camp

Der Trainingsplan – immer wieder eine Herausforderung, um möglichst alle Wünsche zu berücksichtigen – ist fertig! Geringfügige Änderungen können sich aber noch ergeben.

Das Sommertraining ist geplant von Montag, 28. April bis Freitag, 26. September 2014 (16 Wochen), wobei diesmal 13 Wochen vor den Sommerferien und nur 3 danach liegen. Es beginnt also direkt nach den Osterferien, die in diesem Jahr sehr spät liegen und wird wie bisher von der Tennisschule Kaus angeboten. In den Sommerferien ist Trainingspause.

Die Kosten pro Trainerstunde betragen 35 € geteilt durch die Anzahl der Teilnehmer einer Trainingsgruppe.

Kinderland-Gruppen (Spiel-, Spaß- und Tennisgruppe) für 4-7 jährige Kinder, in denen Tennis spielerisch beigebracht wird, sind ebenfalls wieder im Angebot. Für das Kinderland sind die Kosten pro Kind für die ganze Saison 130 €.

Anmeldungen werden gerne noch entgegen genommen, einige Zeiten sind noch frei. Bitte gerne melden via E-mail unter: jugend@tc-eppstein.de (Karen Ehrenborg).

2 Tennis-Camps finden in den Sommerferien statt:

- 1. Ferienwoche auf der Anlage des TCE
- 6. Ferienwoche auf der Anlage des TC 71 Bremthal

Tennis-AG

10 Termine gibt es in dieser Saison für die Tennis-AG, die in Kooperation mit der Burghschule nunmehr seit 8 Jahren stattfindet. In 3 Schulstunden dienstags von 12:15

bis 14:50 können die Kinder der 2. bis 4. Klassen auf den Plätzen des TC Eppstein in die Tenniswelt hinein schnuppern – mit der Tennisschule Kaus. 27 Kinder sind diesmal angemeldet. Am 6. Mai geht es los! Die Kosten betragen 5 € pro Trainingstermin, also insgesamt 50 € pro Kind. Gedacht ist die Tennis-AG lediglich zum Schnuppern. Zum „richtigen“ Tennistraining in kleineren Gruppen oder auch zum Tenniscamp können sich Kinder jederzeit zusätzlich anmelden unter jugend@tc-eppstein.de.

Turniere und Events

werden noch geplant und auf unserer homepage bekannt gegeben. Also bitte immer einmal auf unsere Seite schauen!

Viel Spaß beim Tennis wünsche ich allen jugendlichen TCElern für die kommende Saison!

Eure Jugendwartin Karen Ehrenborg

Machen Sie mehr aus Ihren Urlaubsfotos!



Wir drucken Ihre Bilder **auf Leinwandstoff**,
Acrylglas, PVC-Plane und viele andere Materialien

GWE^{GmbH}

GWE GmbH | Grafische Werkstätte Eppstein
Valterweg 28 | 65817 Eppstein
06198 / 2695 | info@gwe-schilder.de